

deren Annahme sie sich so verdient machten, daß der mit einhelliger Stimme erwählte König ein apostolischer, das Reich ein apostolisches, und selbst das Reichs-Kleinod die apostolische Krone in immerwährender Ehrenbezeugung genannt werden sollten. Dies führet den Herrn Rector auf den merkwürdigen Ursprung dieses Titels. Man leitet denselben von drey Gesichten her, deren vorgegebener Inhalt genau angezeigt wird. Das erste soll Gensfa oder Gizon, ein Fürst der Ungarn, das zweyte seine Gemahlinn, das dritte der Römische Pabst bekommen haben, der deswegen die bereits für den Pohnischen Fürsten Miesca oder Miceislaus bestimmte kunstreiche Krone dem Stephanus zugesandt habe. Durch das erste soll Gensfa bezwogen worden seyn, von seinem Vorhaben die heydnischen Gebräuche des Volks aufzuheben, und Bisthümer aufzurichten, abzustehen, und die Ausführung desselben seinem ihm in diesem Gesichte verheißenen Erben, der die Königl. Krone tragen würde, zu überlassen. In dem zweyten Gesichte soll Stephanus, der erste Blut-Zeuge Christi, des Gensfa Gemahlinn erschienen seyn, das erste Gesicht bestätigt, und verlanget haben, dem verheißenen Erben seinen Namen zu geben. Dies ist denn der Stephanus, dem die Ungarn so viel Ehre und Ruhm verdanken, der nach dem Zeugniß des Chartvitiuss, eines Ungarischen Bischofs, im 4ten Jahr nach seines Vaters Tod den Bischof zu Colocsa an den Römischen Pabst mit der Bitte gesandt, nebst Ertheilung eines reichen Segens für das neu bekehrte Pannonien und anderer in diesem Zeugniß angeführten Vortheile, ihn selbst mit der Königlichen Krone zu beehren, damit er durch diese Ehre unterstützt, das, was er durch göttlichen Beystand angefangen, je mehr und mehr befördern und befestigen könne. Der Pabst ließ sich auf den in einem Gesichte erhaltenen göttlichen Befehl ganz willig finden, fügte noch ein Kreuz, welches das Apostel-Ampt bezeichnen, und vor dem Könige getragen werden sollte, hinzu, und sagte unter andern, daß derjenige billig ein Apostel Christi genannt werden könne, durch dessen Bemühung sich Christus ein so großes Volk erworben habe. Chartvitiuss meldet auch, daß Stephanus nach der Zurückkunft des Gesandten zum

zum